
Inhalt

Vorwort der „Fondation Lydie Schmit“	8
Danksagung der Verfasserin	10
Vorwort der Verfasserin	12
Einleitung	14
Ziele des Projekts	14
Quellen	14
Untersuchungsgegenstand, Fragestellung und Aufbau der Arbeit	15
Terminologie I: wer ist „Russe“?	17
Gruppe I. Staatsangehörige des Zarenreiches, der UdSSR und der Russischen Föderation (RF) in der Fremdbestimmung	18
Gruppe II. Russischsprachige Communities in der Selbstbestimmung	18
Terminologie II: was meint „Emigration“?	20
Formalia, Namen, Transliteration	21
Kapitel I.	22
1905–1914: Arbeitswanderung. Von Ost nach West	
Deserteur	25
Jüdische Handwerker und Kaufleute	27
(Saisonale) Industriearbeiter	32
Luxemburger in Russland	36
Fazit: Die ethnische und religiöse Heterogenität	42
Kapitel II.	44
1914–1918: Kriegsgefangene. Über Sibirien nach Paris	
Russische Kriegsgefangene auf der Flucht	46
Integrierter Kaukasier	46
Expeditionscorps	48
Landarbeiter	51
Gefangene unterwegs in Luxemburg	53
Vom Landsturm-Einheiten gejagte Kriegsgefangene	56
Spielzeugmacher	58
Zu repatriierende Gefangene	60
„Le Ruski“	63
Die Nicht-Rückkehrer	64

Aus Kriegsgefangenen werden Arbeiter	67
Fazit: Transformation der sozialen Diversität	75
Kapitel III.	78
1918–1939: Weiße Garde. Über den Süden nach Westen	
III.1. 1918–1921: Noch-Militärs. Erstmal nach Süden	81
Nicht willkommene MitbürgerInnen	87
Neue Helden	90
Kosaken	93
Der schwarze Baron	96
III.2. 1921–1922: Politische Flüchtlinge. Über das Schwarze Meer und zurück	99
Evakuierte Armee	99
Die Gallipoli-Russen	103
EinwanderInnen in Bulgarien und Serbien	105
III.3. 1923–1934: Temporäre ArbeiterInnen. Von Bulgarien nach Luxemburg	110
Kantinenbewohner in Wiltz	120
Arbeiterkolonie in Mertert	125
Schwager des deutschen Kaisers	133
III.4. 1934: Kolonisten und Legionäre. Von Luxemburg nach Paraguay	137
Fazit: Wechsel des Migrantensstatus von politischen Flüchtlingen zu ArbeiterInnen	147
Kapitel IV.	152
1940–1944: Vom Donbass nach Differdingen	
Die Ostarbeiterinnen	159
Die Gejagten	162
Die Verschleppten	166
Die Russlanddeutschen	175
Die Lagerinsassen	183
Die Bestraften	202
Fazit: Zwangsarbeit als Migrationsform	214
Kapitel V.	216
1945–1990: Von Luxemburg in die USA und zurück	
Die Befreiten	218
Die Getauschten	225

Holocaust-Opfer	230
Die Kollaborateure	242
Die Resozialisierten	247
Die Gläubigen	266
Der Gründer der Gemeinde	271
Der Bauherr der Kirche in Luxemburg-Stadt	274
Chorsänger, Musiker, MusiklehrerInnen	283
Der Gallipoli-Priester	294
Pfadfinder	296
Fazit: Diversität der Überlebensstrategien	298
Kapitel VI.	302
1991–2019: Vom postsowjetischen Raum zum Großherzogtum	
LehrerInnen und ErzieherInnen	305
Kirchenschule	307
Kalinka	313
Tchekhov-School	314
WissenschaftlerInnen, SchriftstellerInnen und JournalistInnen	316
TänzerInnen, SportlehrerInnen und KünstlerInnen	321
Heute: zwischen zwei Russländern	330
Die Toten und ihre Gräber	334
Die Lebendigen und die Grabpflege	338
Kirchgänger	338
„Botschafts-Russen“	340
Russische Luxemburger vs. Luxemburger Russen	343
Militärnahe Berufe	344
Kreative Berufe	345
Das Leben nach Luxemburg	346
Fazit: Weiblich dominierte Heirats- und Wohlstands-Emigration	348
Schluss und Zusammenfassung des Buches	351
Quellen	360
Personenindex	376
Ortschaftenindex	380